wollen wir mit Euch, Ihr Eltern, Lehrer und Erzieher, thun. Darin unterstützen uns, wie Ihr auf dem Titel dieses Blattes lesen könnt, viele Mitarbeiter, deren Namen zu den klingendsten aus den verschiedenen Bereichen der Künste und Wissenschaften unseres Volkes zählen. Wir bitten Euch daher: Oeffnet uns die Thüren zu Euren Wohn- und Kinderstuben, lasset uns ein zu Euren Kindern, daß wir uns traulich zu ihnen setzen und ihnen erzählen von den Helden alter und neuer Zeit, ganz besonders unseres neuerstandenen und erstarkten, deutschen Vaterlandes, und ihnen schildern die Herrlichkeit desselben in seinen Bergen und Thälern, Flüssen und Meeren, Städten und Ländern, Stämmen und Staaten, auf daß die Liebe und Treue zum Vaterlande mehr und mehr sich einwurzele in die jungen Herzen. Lasset uns ein zu Euren Kindern, daß sie unsern Märchen, Sagen und Fabeln lauschen und Gemüth und Phantasie daran erquicken. Lasset uns ein zu ihnen, daß wir ihnen Lieder singen, die ihre Silberstimmen zu ihrer und Eurer Lust ertönen machen. Lasset uns ein, daß wir sie muntre Spiele lehren und sie sinnig unterhalten durch allerlei Räthsel, Aufgaben und Scherze. Lasset uns ein zu Euren Kindern, daß wir mit ihnen Häuser und Kirchen bauen, daß mir mit ihnen Täfelchen und Stäbchen zu schönen Gebilden legen, daß wir bunte Geflechte aus Papier mit ihnen ausführen und mit ihnen nähen, ausstechen, schneiden und verschnüren, daß wir sie zeichnen, pappen und modelliren lehren, — daß wir Eure Kinder zum Schaffen, zur That befähigen und begeistern. Es wird Eurer Kinder große Freude und wirklicher Gewinn und Eure wahre Befriedigung im mühevollen und verantwortungsreichen Amte des Erziehens sein. O, höret auf Meister Friedrich Fröbel's Wort, reichet uns vertrauensvoll die Hand und saget mit ihm: „Kommt, laßt uns unsern Kindern leben!“

Mit deutschem Gruß

Weimar und Leipzig, am 2. September 1876.

Redakteur und Verleger.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450